Drei unbekannte Wappen

Autor(en): **Steiger, B. v.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **20 (1906)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-744645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fig. 57

Fig. 58

Fig. 59

Fig. 60

Die Honda, Ex Daimyo zu Kambe in der Provinz Ise, und zu Tanaka in der Provinz Suruga führen als ihr Kaemon das Zeichen „Hon", Fig. 55, während die Honda zu Iiyama in Shinano dasselbe Zeichen in etwas verdickter Formation benützen, siehe Fig. 56.

Ebenfalls dasselbe Zeichen, aber innerhalb eines Maru, Fig. 57, wird von den Honda zu Okazaki in Mikawa, zu Yamazaki in Harima, zu Idzumi in Mutsu und zu Zeze in Omi geführt. [Im Namen des Reiches Nihon oder Nippon ist, wie ja bekannt, dasselbe Zeichen vorhanden: Ni (Hi) = Sonne, Hon = Ursprung, Anfang[1]; also: Sonnenaufgangsland].

Die Samuraifamilien Narita (Fig. 58), Takachikara (Fig. 59) und Sono (Fig. 60) führen ebenfalls Zeichen aus ihren Familiennamen als Mon, und so gäbe es noch manch andere redende und halbredende Wappenbilder, aber die vorgeführten dürften wohl genügen, um die Art und Weise zu zeigen, wie der Nihonjin[2] sich ein „redendes" Familienzeichen konstruiert.

Drei unbekannte Wappen.

Als im Jahre 1903 das Haus Marktgasse Nr. 41 in Bern von der Firma Kaiser & Cie. umgebaut wurde, fand man daselbst eine, vielleicht während Jahrhunderten eingemauert und verdeckt gewesene eiserne Türe, welche einen in der Mauerdicke freigelassenen Raum, der wohl zum Aufbewahren von Wertsachen gedient hat, verschloss.

Diese Türe ist rot bemalt und mit gelben Adlern und kleinen schwarzen Rosetten bemustert. Im oberen Teil weist sie wie Fig. 61 (nach einer phot. Aufnahme von Herrn Staatsarchivar Prof. Dr. Türler) zeigt, drei gemalte Wappen auf, nämlich: *a)* das Wappen der weissen Steiger: roter Schild mit halben aus drei grünen oder goldenen Bergen wachsendem weissen d. h. silbernem goldbewehrtem Steinbock; *b)* roter Schild mit silbernem festem Turm, auf dessen Zinne eine goldene Eule steht; *c)* weisser Schild mit roter Lilie. Da besagtes Haus im Jahre 1483 in den Besitz von Barthlome Steiger (Grossvater des nachmaligen Schultheissen Hans Steiger, Freiherrn zu Rolle, Mont etc.)

---

[1] Hon (mit demselben Zeichen geschrieben) bedeutet auch „Buch", „Werk".
[2] Nihonjin = Japaner.

Fig. 61.

gekommen war, so wird es sich hier bei *a)* unzweifelhaft um dessen Wappen handeln, denn jene eiserne Türe ist eine Arbeit des XV. Jahrhunderts (gotisch). Auch das ehemalige Familien-Archiv im Schlosse Rolle ist durch eine ähnliche eiserne, mit den Wappen Hans Steigers und seiner ersten Frau bemalten, noch an Ort und Stelle vorhandenen Türe verschlossen.

Auf wen weisen indessen die unbekannten Wappen *b)* und *c)*? Die Wappen der beiden Gemahlinnen des Bartholomäus Steiger, Adelheid Bircher und Margaretha Irreney sind bekannt und entsprechen in keiner Weise.

Ähnliche Wappen wie *b)* sind in Bern (mit Ausnahme des weiter unten Fig. 62) bezeichneten) nicht bekannt und auch für *c)* findet sich keine Erklärung, wenn es sich nicht um das, laut Mitteilung von Herrn Staatsarchivar Türler, in Bern Ende des XV. Jahrhunderts vorkommende Wappen der Familie Syboldt, welche eine Lilie führten oder um die Familie Zurkinden handelt (Niclaus Zurkinden alt Venner 1495).

Herr. von Steiger-Rechtern (Kirchdorf) kam um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in den Besitz einer ebenfalls gotischen oder gotisierenden gemalten Wappen-Scheibe (Fig. 62), welche aus der Kirche von Gadmen

stammen soll. Dieselbe ist geflickt und teilweise mit nicht dazu gehörenden Teilen alter Scheiben unglücklich ergänzt, trotzdem indessen nicht schlecht erhalten und die 3 Wappen sind intakt.

Die beiden schildhaltenden Engel der runden Scheibe lassen allerdings auf ein Kirchenfenster schliessen. Dieselbe weist in *a)* wieder das Steigersche Wappen (ein seltenes Stück einer Berner Familien Wappen-Scheibe aus so früher Zeit), in *b)* sehen wir denselben Turm mit Eule wie in *b)* Fig. 61 und in *c)* einen roten Schild mit einem schräg aufwärts springenden goldenen Hasen, dessen Hinterläufe auf grünem Rasen stehen. Auch dieses letztere Wappen ist nicht bekannt. Eine auf die liebenswürdigste Weise beantwortete Anfrage an den Verfasser der interessanten Arbeit über „Wappen der ausgestorbenen Geschlechter Luzerns" im Schweizer. Archiv für Heraldik 1905, Heft 2/3, p. 73 u. ff., wo von der in Luzern von 1373 an blühenden Familie Haas die Rede ist, ergab nichts Neues.

Fig. 62.

Das Wappen Haas würde demjenigen unserer Fig. 62 *c)* entsprechen, wenn die 3 grünen Berge des ersteren zum einfachen grünen Rasen des unsrigen würden.

Von Mitte des XV. Jahrhunderts an findet sich laut Leu IX. Bd. p. 3.7.7 auch in Bern ein nun ausgestorbenes Rats-Geschlecht Haas (Wappen silberner Haas in blau. Hist: Museum Bern).

Die Scheibe aus der Kirche von Gadmen ist aber ohne Zweifel von Bartholomäus Steiger unserer Figur 61 a gestiftet, denn derselbe wurde im Jahre 1492 zum Landammann von Ober-Hasle erwählt und es fand während seiner Amtsperiode anno 1494 die wichtige Grenzbereinigung gegen Obwalden am Brünig statt.

Liesse sich wohl aus diesem Umstande irgend eine Beziehung zu einem Gliede der Familie Haas ableiten? Wem ist dann aber andrerseits das Wappen des Turmes mit Eule, welches wir auf der eisernen Türe unserer Fig. 61 *b)* wieder finden, zuzuschreiben?

Sollte es einem freundlichen Leser dieser Zeilen gelingen, Licht in die Frage zu bringen, so würde es den Unterzeichneten freuen, mehr zu vernehmen.

Mont Bern, Juni 1906. *B. v. Steiger.*